

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG ZUR WEITER- ENTWICKLUNG DES IGA PARKS ROSTOCK

DOKUMENTATION

Öffentliche Veranstaltung am Samstag, 18. April 2026,
11 - 14 Uhr im Traditionsschiff MS DRESDEN

Mit der öffentlichen Abschlussveranstaltung am Samstag, den 18. April 2026, von 11:00 bis 14:00 Uhr auf dem Traditionsschiff MS DRESDEN im IGA Park wurde der mehrstufige Beteiligungs- und Planungsprozess zur konzeptionellen Weiterentwicklung des IGA Parks Rostock offiziell abgeschlossen. Die Veranstaltung bildete den finalen Baustein eines über mehrere Phasen angelegten Verfahrens, das seit Frühjahr 2025 sowohl fachliche Analysen als auch die Perspektiven der Stadtgesellschaft systematisch zusammengeführt hat.

Bereits im April 2025 fand eine erste Bürgerbeteiligung statt, die als grundlegender Auftakt des Dialogprozesses diente und vor allem auf die Erhebung von Bedarfen, Erwartungen und Nutzungsvorstellungen abzielte. Aufbauend darauf wurden im weiteren Planungsverlauf erste konzeptionelle Ansätze entwickelt, räumliche Leitideen formuliert und zentrale Handlungsfelder definiert. Diese wurden im November 2025 im Rahmen einer zweiten öffentlichen Veranstaltung, ebenfalls auf dem Traditionsschiff MS DRESDEN, erstmals zur Diskussion gestellt und gemeinsam mit den Teilnehmenden überprüft, eingeordnet und weiter geschärft.

Die Abschlussveranstaltung knüpfte unmittelbar an diese vorangegangenen Schritte an und verfolgte das Ziel, die im Prozess erarbeiteten und weiterentwickelten Ergebnisse in ihrer finalen Form der Öffentlichkeit zu präsentieren. Im Mittelpunkt standen hierbei die zusammenfassende Darstellung und Vermittlung des Entwicklungskonzepts und die transparente Einordnung der erarbeiteten Inhalte und Zielsetzungen. Gleichzeitig wurde die Veranstaltung bewusst so angelegt, dass weiterhin Raum für Rückmeldungen aus der Öffentlichkeit bestand. Die Besucher hatten die Möglichkeit Hinweise, Anmerkungen und Einschätzungen zu den dargestellten Inhalten zu äußern. Diese stellen eine wichtige Ergänzung der bisherigen Beteiligungsergebnisse dar und fließen in die zukünftige Konkretisierung und Umsetzung der Maßnahmen ein.

Rund 150 Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, sich vor Ort über die Ergebnisse zu informieren, sich mit dem Planungsteam auszutauschen und abschließende Hinweise einzubringen. Die Veranstaltung war dabei zweistufig aufgebaut: Nach einer einführenden Präsentation des Planungsteams, in der der Prozess sowie die zentralen Inhalte des Entwicklungskonzeptes vorgestellt wurden, erfolgte ein Übergang in eine offene Ausstellung. In dieser wurden die einzelnen Teilbereiche des IGA Parks detailliert dargestellt. Die Besucher hatten hier die Möglichkeit, sich eigenständig zu informieren, vertiefende Einblicke zu erhalten und in den direkten Austausch mit dem Planungsteam zu treten. Gleichzeitig bestand die Gelegenheit, eigene Anmerkungen und Hinweise zu den dargestellten Inhalten einzubringen.

Bei der Abschlussveranstaltung wurde das Entwicklungskonzept für den IGA Park transparent vermittelt, der umfangreiche Beteiligungsprozess gewürdigt und die erarbeiteten Leitbilder und Entwicklungsschwerpunkte öffentlich verankert. Darüber hinaus bot sie Raum zur Dokumentation ergänzender Hinweise und zur weiteren Stärkung der Identifikation mit der zukünftigen Entwicklung des Parks.

DAS LEITBILD



Das Leitbild fasst die zuvor genannten Prämissen in einer Abbildung zusammen und zeigt symbolisch die zukünftige räumliche und programmatische Entwicklungsrichtung auf.

Das „grüne Herz“ des Parks bleibt vollständig erhalten und wird in seinem Charakter gestärkt. Ruhe- und Naturräume unterliegen dem Landschaftsschutz und verleihen dem Park seine Einzigartigkeit. Die drei größeren Parkflächen werden in ihrem Nutzungsprofil geschärft: Der Park mit dem Festzelt wird auch in Zukunft für Veranstaltungen genutzt werden, da diese einen wichtigen Anziehungspunkt darstellen und zum Kulturprogramm Rostocks beitragen.

Die nordwestliche Parkfläche setzt verstärkt auf sportliche Angebote für die umliegenden Quartiere. Die südöstliche Parkfläche, die an Schmarl Dorf angrenzt, bleibt ein Ruheraum mit starkem Naturbezug.

Die sogenannte Verflechtungszone bildet den Übergang zwischen Park und Quartieren. Sie hat die Aufgabe, eine leichtere Zugänglichkeit zwischen Park und Quartieren herzustellen, am Hamburger Tor einen städtebaulichen Auftakt in den Park zu formulieren und die umgebenden Grünflächen im Norden und Süden mit dem Park zu verknüpfen. Auch die Quartierszentren der umgebenden Siedlungen werden so besser eingebunden.

Die Ost-West-Achse sorgt übergeordnet für eine direkte Erschließung der Uferkante vom S-Bahnhof aus. Die Uferkante wird zukünftig zum neuen, maritimen Erlebnisort, der die vorhandenen Nutzungen (Museumsschiff, Freiraumausstellungen, Wassersport und Gastronomie) verdichtet und freiräumlich einbindet. Der Loop schließlich bindet alle Orte des Parks zusammen.



INHALTE DER AUSSTELLUNG UND DARSTELLUNG DES ENTWICKLUNGSKONZEPTE

Die Ausstellung bildete den zentralen Bestandteil der beschriebenen Veranstaltung und stellte die Ergebnisse des Entwicklungskonzeptes in einer strukturierten und nachvollziehbaren Form dar. Sie knüpfte inhaltlich an die vorangegangenen Beteiligungsphasen an und machte sowohl die planerischen Ansätze als auch deren Herleitung sichtbar.

Im Mittelpunkt stand die Darstellung der zentralen Teilbereiche des IGA Parks sowie der für diese Bereiche entwickelten Maßnahmen und Zielsetzungen. Insgesamt verdeutlichte die Ausstellung, dass das Entwicklungskonzept darauf abzielt, die bestehenden Qualitäten des IGA Parks zu sichern und gleichzeitig gezielt weiterzuentwickeln. Die einzelnen Maßnahmen greifen dabei ineinander und bilden gemeinsam eine konsistente Gesamtstrategie für die zukünftige Entwicklung des Parks. Im Folgenden werden die Ausstellungs- und damit auch die Kerninhalte des Entwicklungskonzeptes wiedergegeben. Gleichzeitig werden die Kommentare und Hinweise zu den Teilbereichen festgehalten und kontextualisiert.

Kurzbeschreibung der Teilbereiche und ihrer Entwicklung:

Das „Grüne Herz“ bildet weiterhin den ökologischen Kern des Parks und wird in seiner Funktion als Landschafts- und Naturraum gesichert und gestärkt. Die Maßnahmen zielen hier vor allem auf den Erhalt bestehender Qualitäten und eine behutsame Weiterentwicklung im Einklang mit den Anforderungen des Naturschutzes ab.

Die Wasserkante wird als maritimer Erlebnisraum weiterentwickelt, der bestehende Nutzungen wie das Schifffahrtsmuseum, die Historische Bootswerft und den Wassersportpark stärkt und um zusätzliche Angebote ergänzt. Dabei spielt insbesondere die Verbesserung der Aufenthaltsqualität und die stärkere Aktivierung des Uferbereichs eine zentrale Rolle.

Mit dem Hamburger Tor wird ein stadträumlicher Entwicklungsbereich adressiert, der als Eingangssituation zum Park fungiert und zugleich Potenziale für neue Nutzungen bietet. Die geplanten Maßnahmen verfolgen das Ziel, die bestehenden versiegelten Flächen effizient zu nutzen und gleichzeitig eine funktionale und gestalterische Verbindung zwischen Stadt und Park herzustellen.

Der Loop und die Ost-West-Achse übernehmen als übergeordnete Struktur eine zentrale Verbindungsfunktion. Sie verknüpfen die unterschiedlichen Teilbereiche des Parks miteinander, verbessern die Erreichbarkeit und schaffen eine klare räumliche Orientierung. Gleichzeitig werden sie als Aufenthalts- und Bewegungsräume qualifiziert, die über ihre reine Erschließungsfunktion hinausgehen.

DAS GRÜNE HERZ



Sicherung IGA Parkbühne mit Festzelt

- Wesentlicher Bestandteil des IGA Park-Konzepts

Schnittstelle zwischen Kultur und Natur

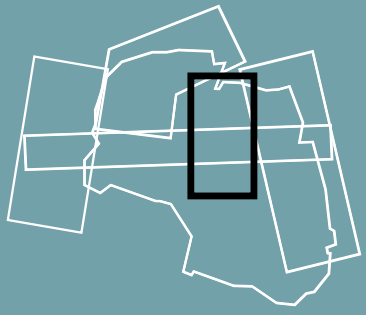
Im Inneren des IGA Parks schlägt ein grünes Herz, das mit seinen schönen Naturflächen, naturbelassenen Niederungen und Pfaden einen wichtigen ökologischen Baustein bildet. Im Einklang mit dem Landschaftsschutzgebiet finden auf der angrenzenden Festivalwiese auch weiterhin Kulturveranstaltungen und große Konzerte statt. Das Entwicklungskonzept sieht für dieses Gebiet die Stärkung und Sicherung der Bestandspotenziale vor. Das naturbelassene Gebiet um den Weidendom als biodiverses Powerhouse, sowie die IGA Parkbühne und die Sport- und Spielarena werden erhalten und bilden das breite Spektrum des Parks ab.

Sicherung Sport- und Schiffsarena

- Erhalt von Sport- und Bewegungsflächen im Park, um auf steigende Bedarfe zu reagieren

Sicherung Landschaftsschutzgebiet

- Erhalt und langfristige Sicherung des Landschaftsschutzgebietes als Grünes Herz
- Erhalt der Stege als wichtiger Bestandteil der Ost-West-Achse



DIE WASSERKANTE

Neue Horizonte wagen

Die Wasserkante im Osten des Gebiets ist ein wichtiger Bestandteil des Parks. Viele Attraktionen wie das Schifffahrtsmuseum, die Historische Bootswerft oder der Wassersportpark bieten bereits heute ein tolles Erlebnisprogramm. Diese Potenziale sollen durch verschiedene Projekte wie den Museumsneubau und die Neugestaltung der Uferpromenade ergänzt werden. Dadurch wird die Wasserkante über die gesamte Länge des Parks hinweg zusammengeführt, aufgewertet und um weitere Aufenthaltsflächen ergänzt.

Museumsbau Land's End

- Langfristige Sicherung der Historischen Bootswerft
- Prüfung Museumsbau (Ausstellung, Bildung, Büros) mit Freizeitflächen

Neugestaltung Grillen im Park

- Neuorganisation Grillen im Park
- Konzentration von Wegeinfrastruktur
- Schaffung einer Grillinfrastruktur auf Freiflächen

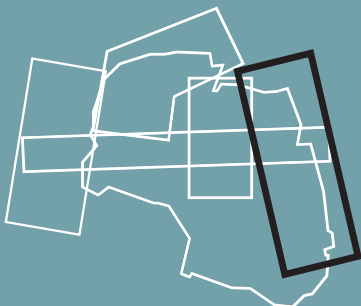
Neugestaltung Uferpromenade

- Öffnung des Strands für Badende
- Erstellen einhergehender Sicherheitsmaßnahmen

SlowCamp kurzzeit Wohnmobilstellplatz

Anlage von Kurzzeitwohnmobilstellplätzen, integriert in den Landschaftsraum des IGA Parks, z.B. für Wassersporttreibende und Touristen

Aufwertung Endpunkt Uferpromenade



BLICK IN DIE ZUKUNFT



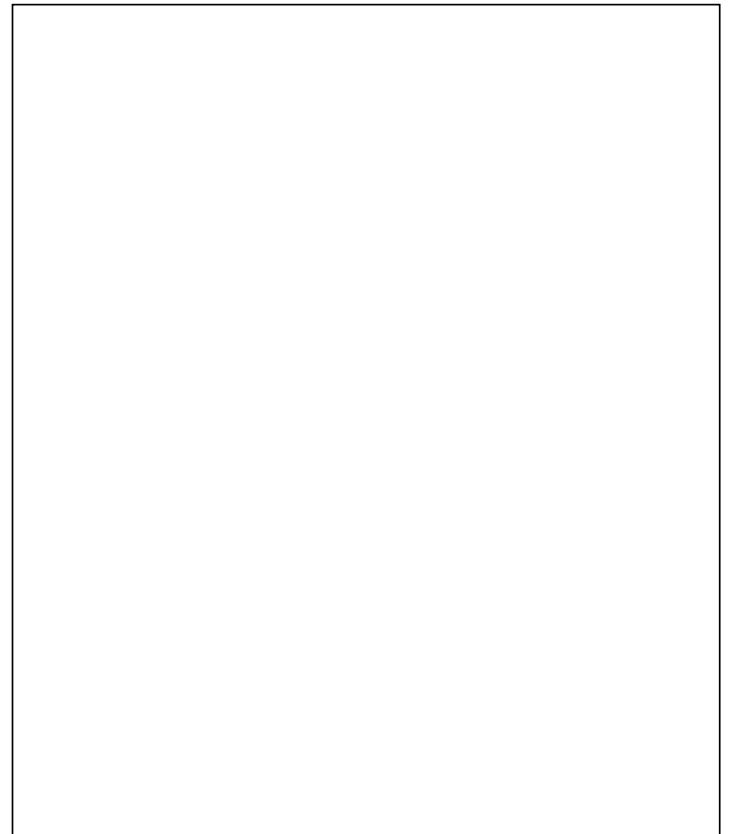
DIE NÖRDLICHE UFERPROMENADE LAND'S END

Die Uferpromenade des IGA Parks ist durch unterschiedliche Nutzungen und räumliche Qualitäten und ihren Bezug zum Wasser geprägt. Ihren nördlichen Abschluss bildet das Land's End, ein Bereich, der im Jahresverlauf verschiedene Funktionen übernimmt. Während die Fläche im Sommer zunehmend für Veranstaltungen wie dem Triathlon oder auch zur Naherholung dient, wird sie in den Wintermonaten vorwiegend als Stellfläche genutzt. Die umgebenden Nutzungen, darunter die Historische Bootswerft, das Museumsschiff, die Ausstellungsgärten des IGA Parks sowie der Blick auf die Warnow, prägen den Ort zusätzlich.

Die Historische Bootswerft trägt wesentlich zum Erhalt von traditionellen Handwerkstechniken bei und ist mittlerweile fester Bestandteil des Parks. Die steigende Nachfrage, insbesondere im Bereich der Bildung und Restaurierung, trifft jedoch auf fehlende Infrastruktur wie z.B. Schulungsräume. Zudem führt die Erosion im Uferbereich zu Flächenverlust und erhöhtem Überflutungsrisiko.

Vor dem Hintergrund wachsender Anforderungen wird die Entwicklung eines multifunktionalen Gebäudes vorgeschlagen, das Raum für Ausstellung, Bildung und Verwaltung bietet. Ergänzend kommt der Freiraumgestaltung eine zentrale Rolle zu: Eine klare Zonierung für Verkehr und Aufenthalt sowie zusätzliche Angebote wie Spiel- und Freizeitflächen sollen die Aufenthaltsqualität erhöhen und den Standort langfristig stärken.

ANMERKUNGEN & KOMMENTARE



Das Grüne Herz und die Wasserkante

Anmerkungen und Hinweise aus der Öffentlichkeit

Die Rückmeldungen zu den aufgeführten Teilbereichen zeigen ein breites Spektrum an Hinweisen zur zukünftigen Nutzung, zur Aufenthaltsqualität sowie zum Umgang mit bestehenden und geplanten Angeboten.

Ein wiederkehrendes Thema stellt die mögliche Einrichtung von Wohnmobil- bzw. Camperstellplätzen dar. Die Rückmeldungen verdeutlichen hier einen hohen Klärungsbedarf hinsichtlich der Ausgestaltung und Einbindung dieser Nutzung in den Parkraum. Während einzelne Beiträge eine solche Nutzung unter klar definierten Rahmenbedingungen, beispielsweise bei einer geregelten Bewirtschaftung, grundsätzlich für vorstellbar halten, wird zugleich die Bedeutung des landschaftlichen Charakters des Parks betont.

Parallel dazu wird ein deutlicher Bedarf an einer funktionierenden und gut wahrnehmbaren Basisinfrastruktur formuliert. Genannt werden insbesondere sanitäre Einrichtungen, Müllentsorgung, Beschilderung sowie eine klar strukturierte Organisation von Grillflächen, die bei der Realisierung der Maßnahmen berücksichtigt werden sollen. Diese Aspekte werden als wichtige Voraussetzung für eine nachhaltige und konfliktarme Nutzung des Parks hervorgehoben.

Darüber hinaus wird die Stärkung des maritimen Profils als Entwicklungsperspektive hervorgehoben. Hinweise beziehen sich auf eine intensivere Einbindung des Schifffahrtsmuseums sowie auf eine stärkere Aktivierung der Wasserseite, etwa durch zusätzliche Anlegepunkte oder eine Belebung durch wasserbezogene Nutzungen. In diesem Zusammenhang werden auch punktuell Fähr- bzw. Bootsanbindungen als mögliche Ergänzung angesprochen. Weiterhin werden ökologische und gestalterische Aspekte thematisiert. Maßnahmen wie Entsiegelung oder der Umgang mit bestehenden baulichen Elementen werden aufgegriffen und als wichtige Beiträge zur Weiterentwicklung des Parks gesehen.

Insgesamt wird der Teilbereich als bedeutender Freiraum mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten wahrgenommen. Die Hinweise machen deutlich, dass eine Weiterentwicklung insbesondere dann auf breite Akzeptanz stößt, wenn sie die bestehenden Qualitäten sichert und gleichzeitig funktionale Verbesserungen ermöglicht.

DAS HAMBURGER TOR



Das Tor zum IGA Park

Die derzeit größtenteils versiegelten Flächen im Westen bieten eine große Chance für städtebauliche Entwicklungen. Eine durchdachte Bebauung stellt eine attraktive Eingangssituation in den Park her, während gleichzeitig bereits versiegelte Flächen effektiv und nachhaltig genutzt werden, um dem großen Bedarf an Baugrund zu begegnen. Durch die hervorragende Anbindung an den S-Bahnhof Lütten Klein und das übergeordnete Verkehrsnetz kann hier ein stadtweit relevanter Entwicklungsstandort mit vielfältigen Nutzungen entstehen. Die unmittelbare Lage zwischen dem S-Bahnhof, dem IGA Park und der Messe eröffnet dabei einen besonders attraktiven Raum mit hoher Aufenthalts-, Lage- und Lebensqualität.

perspektivische Städtebauliche Entwicklungsfläche

Städtebauliche Entwicklung mit Schwimmhalle

- Städtebauliche Entwicklungsfläche auf bereits versiegelter Fläche
- Gunstraum für Verdichtung laut Hochhausleitbild
- Realisierung der beschlossenen Schwimmhalle, eingebettet in einen städtebaulichen Kontext
- Verbesserung der Eingangssituation zum IGA Park durch Neugestaltung

Siedlung Warnemünder Chaussee

Feuchtwiesen

Messepark

Schmarler Bach

HanseMesse Rostock

Städtebauliche Entwicklungsfläche

Schwimmhalle

perspektivische Städtebauliche Entwicklungsfläche

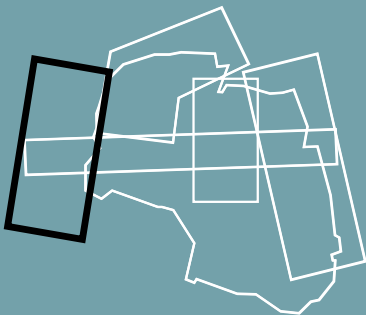
S-Bahnhof Lütten Klein

optionale städtebauliche Entwicklungsfläche

Auffangen wegfallender Stellplätze

- Prüfung einer Ergänzung weiterer Parkplätze durch gestapeltes Parken

optionale städtebauliche Entwicklungsfläche / P2



ÜBERGANG IN DEN PARK

Verbindungen schaffen

Der Übergang zwischen den umliegenden Quartieren und dem Gebiet wird gestärkt und besser vernetzt. Die Achse und der Loop ergänzen dieses Leitbild als zentrale strukturelle Elemente. Der Kernbereich des Parks wird gezielt weiterentwickelt, indem die Wegesysteme neu geordnet und bestehende Potenziale durch zusätzliche Spiel- und Sportangebote ausgebaut werden.

LOOP

Kleiner Warnowdamm

Quartiers-
parkplätze

Streuobstwiese

Stärken von Spiel- und Sportangeboten

- Integration von Radsport in den Aktivbereich des Parks
- Aufgreifen der vorhandenen Topographie

Reduktion des Wegesystem

- Herstellen einer klareren Wegeführung und Zusammenführen von kleinteiligen Flächen bei Wegfall des Zauns

Aktivpark

Festwiese

Feuchtwiesen

Messepark

ACHSE

Schmarler
Bach

HanseMesse
Rostock

Prüfen des Zaunverlaufs

- in Kontext mit einer Wegereduktion

Parkdeck

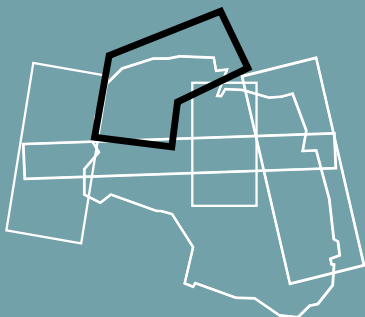
PI

Schmarler Bach

Columbusring

Skatetreff

Proß Kleiner Damm



BLICK IN DIE ZUKUNFT



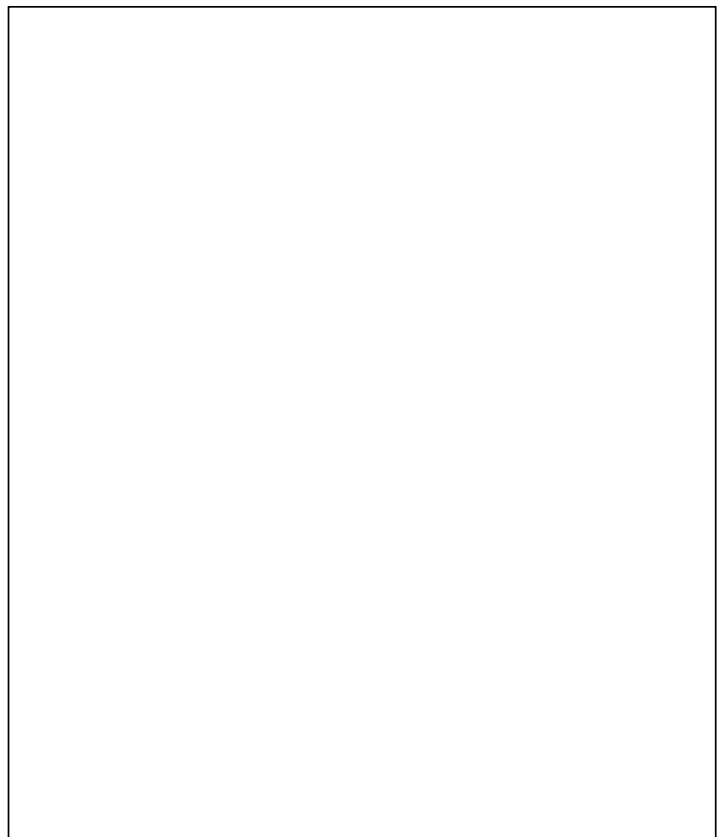
URBANER AUFTAKT IN DEN IGA PARK

Die bestehenden Spiel- und Sportangebote werden gebündelt und gezielt ergänzt. Radsport wird durch eine Dirt- und Bikerack-Strecke integriert, die die vorhandene Topografie nutzt und den Bereich als zusammenhängenden Aktivraum stärkt.

Der angrenzende Naturraum mit Schmarler Bach und Niedermoorflächen bleibt gesichert und wird durch die Reduktion von Wegen und der Entwicklung von Feuchtwiesen ökologisch gestärkt. So entsteht ein klarer Übergang zwischen intensiv genutztem Freiraum und geschützter Landschaft. Das Hamburger Tor übernimmt als stadtweit relevante und gut erschlossene Entwicklungsfläche eine Schlüsselrolle im Gesamtkonzept. Die heute stark versiegelte Fläche wird als urbaner Auftakt zum IGA Park qualifiziert und bietet großes Potenzial für eine integrierte städtebauliche Entwicklung im Sinne des Hochhausleitbilds der Stadt Rostock.

Durch die unmittelbare Anbindung an den S-Bahnhof Lütten Klein sowie an übergeordnete Verkehrsachsen entsteht ein leistungsfähiger Mobilitätsknoten, der neue Nutzungen wie Wohnen, eine Schwimmhalle sowie ergänzende Angebote wie Hotel- und Büroflächen aufnehmen kann. In Verbindung mit angrenzenden Potenzialflächen wird so ein prägnanter Stadtraum entwickelt, der Park, Messe und Quartiere funktional und räumlich miteinander verknüpft.

ANMERKUNGEN & KOMMENTARE



Das Hamburger Tor und der Übergang in die Quartiere

Anmerkungen und Hinweise aus der Öffentlichkeit

Die Rückmeldungen zum Teilbereich „Hamburger Tor“ verdeutlichen die besondere Bedeutung dieses Bereichs als Schnittstelle zwischen Stadt und Park. Ein zentrales Thema stellt die geplante städtebauliche Entwicklung dar. Die Hinweise zeigen, dass diesem Aspekt eine hohe Aufmerksamkeit zukommt und insbesondere Fragen zur Maßstäblichkeit, Einbindung in das Stadtbild und zum Umgang mit dem bestehenden Freiraum intensiv diskutiert werden. Dabei wird deutlich, dass eine qualitätsvolle und verträgliche Gestaltung als wesentliche Voraussetzung für die Akzeptanz der Entwicklung gesehen wird. Eng damit verbunden ist die grundsätzliche Erwartung, den Parkcharakter auch im Übergangsbereich zu erhalten und eine ausgewogene Balance zwischen baulicher Entwicklung und Freiraumqualität zu schaffen.

Das Hamburger Tor wird als wichtiger Auftakt in den Park verstanden, dessen Gestaltung sowohl funktionalen als auch gestalterischen Anforderungen gerecht werden sollte.

Darüber hinaus werden verschiedene Ansätze zur Weiterentwicklung in Bezug auf die Übergänge zu den Quartieren angesprochen, etwa die Verbesserung von Sichtbeziehungen und die Ergänzung von Spiel-, Sport- und Aufenthaltsangeboten. Auch Hinweise auf ergänzende Nutzungen wie Freiflächen für unterschiedliche Zielgruppen (z. B. Hunde, Sport, kreative Nutzungen wie Graffiti), die sich in Teilen bereits im Entwicklungskonzept wiederfinden, werden benannt.

Im Bereich Mobilität wird die Bedeutung einer guten Erreichbarkeit des Parks hervorgehoben. Die gesammelten Anmerkungen beziehen sich damit auf den Park im Gesamten und nicht nur auf die Teilbereiche. Viele Rückmeldungen betonen die Rolle des öffentlichen Nahverkehrs sowie die Notwendigkeit, Verkehrsstrukturen so zu gestalten, dass sie den Park gut anbinden, ohne zusätzliche Belastungen zu erzeugen. Gleichzeitig werden unterschiedliche Ansätze zur Organisation des motorisierten Verkehrs angesprochen, dazu gehört insbesondere die Frage nach dem Parken (auch im Veranstaltungszusammenhang).

DER LOOP & DIE OST-WEST-ACHSE

Stärkung der Ost-West-Achse

- Verbesserung der Erreichbarkeit zwischen S-Bahnhof, HanseMesse und Warnowufer
- Erhalt der Stege als wichtiger Bestandteil der Ost-West-Achse und als erlebbare Querung der Klostergrabenniederung

Verbindung schaffen

Die Teilbereiche Loop und Ost-West-Achse dienen der Verbindung und Strukturgebung des gesamten Parks. Der Loop umfasst das Gebiet und schafft eine durchgehende, sinnvolle Einrahmung, die zum Spazieren und Joggen einlädt. Durch den Loop werden wichtige Verbindungen geschaffen und die Attraktionen des Parks miteinander verknüpft und in Beziehung gesetzt.

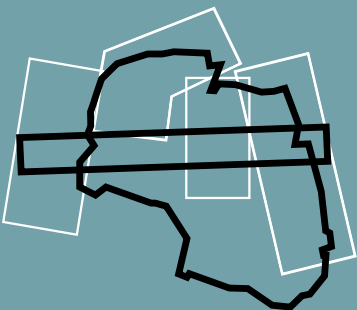
Die Ost-West-Achse bildet eine wichtige Verbindungsergänzung, welche die Erschließung des Parks verbessert. Sie verbindet das Hamburger Tor mit der Wasserkante und hält den Park zusammen.

Neugestaltung Wegeverbindung und Außenflächen der Messe

- Aufwertung und Neuorganisation des Messeboulevards zugunsten einer besseren Orientierung
- Entsiegelung und Begrünung von Teilen der Pflasterfläche im Sinne einer klimatischen und gestalterischen Aufwertung

Herausarbeiten und Gestalten des Loops

- Installierung des Loops mit Ausbuchtungen für Aufenthalts- und Spielgelegenheiten
- Installierung Rad- und Gehwegbereiche an der Promenade
- Ausgestaltung des Loops als naturnaher Erlebnisweg
- Flaniermeile am Badestrand



VERBINDUNG SCHAFFEN



BOULEVARD DER ZUKUNFT

Der Messeboulevard bildet das zentrale Bindeglied der Ost-West-Achse zwischen Hamburger Tor und Parkeingang am Groß Kleiner Damm und wird von einer stark genutzten Verkehrs- und Parkplatzfläche zu einem multifunktionalen Stadtraum transformiert. Die großflächige Versiegelung wird reduziert und durch Grünflächen, Aufenthaltsbereiche sowie flexible Ausstellungs- und Veranstaltungsflächen ersetzt. So entsteht eine klar strukturierte, ökologische und visuell aufgewertete Zone, die sowohl den Anforderungen der HanseMesse als auch dem alltäglichen Aufenthalt gerecht wird. Zentrales Entwicklungsziel ist die Neuordnung zugunsten eines gut lesbaren Erschließungssystems. Unübersichtliche Wege werden durch klar definierte Fuß- und Radwege ersetzt, die Park, Hamburger Tor und S-Bahnhof Lütten Klein effizient verbinden.

Bestehende Stege und Querungen über sensible Bereiche wie die Klostergrabenniederung werden bewusst eingebunden, sodass die Bewegung durch den Boulevard zu einem erlebbaren Ereignis wird und die Ost-West-Achse als durchgängiger Freiraumkorridor gestärkt wird. Flexible Nutzungsflächen erlauben Märkte, Ausstellungen oder Open-Air-Veranstaltungen, während gleichzeitig Bereiche für Alltag, Freizeit und Erholung attraktiv bleiben.

Großzügige Wege, platzartige Aufenthaltszonen und begrüntes Terrain fördern eine vielfältige Nutzung, aktivieren den Raum und verbinten

den funktionale Anforderungen mit ästhetischen Qualitäten. Durch Entsiegelung und Begrünung verbessert sich zudem das Mikroklima, sodass der Boulevard auch bei hoher Nutzung angenehm bleibt.

Ergänzend wird der Boulevard eng mit dem Loop des IGA-Parks verzahnt. Dieser Rundweg verbindet bestehende Parkwege mit gezielt ergänzten Abschnitten zu einer durchgängigen Schleife. So werden die Uferpromenade, Sport- und Freizeitband, Quartieränder und Hundsburpark verknüpft. Unterschiedliche räumliche Charaktere, naturnaher Erlebnisweg, urbane Quartierskante oder Flaniermeile am Wasser, werden durch ein einheitliches Beschilderungs- und Orientierungssystem lesbar gemacht.

Aufenthaltsbereiche, Spiel- und Freizeitflächen sowie die Aufwertung des Skateparks Schmarl schaffen neue Anknüpfungspunkte für Quartiere, fördern Freizeitaktivitäten und stärken die Einbindung des Parks ins städtische Umfeld. Insgesamt entsteht so ein klimaangepasster, multifunktionaler Stadtraum, der Freiraum, Veranstaltungen und Alltagsmobilität miteinander verknüpft. Die klare Struktur, flexible Nutzungsmöglichkeiten und die Integration der Quartiere machen den Boulevard zu einem identitätsstiftenden Element der Ost-West-Achse und stärken die Verbindung zwischen Messe, Parklandschaft und Wasserkante nachhaltig.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

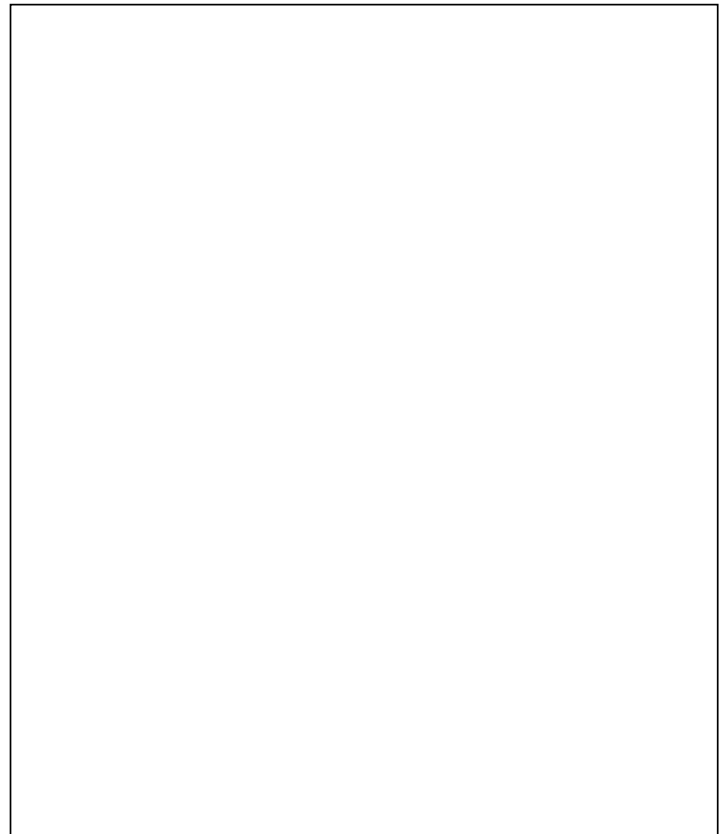


NEUE PERSPEKTIVEN

Am Hamburger Tor wird durch gezielte städtebauliche Entwicklung ein klar gefasster Stadtraum geschaffen, der als neuer Auftakt der Ost-West-Achse fungiert. Die Bündelung von ÖPNV, Rad- und Fußverkehr wird räumlich neu geordnet und in eine erkennbare Eingangssituation überführt. Dadurch entsteht ein prägnanter Ankunftsort, der die Verbindung zwischen Quartier und Freiraum stärkt und Orientierung schafft. Die Ost-West-Achse durchzieht das gesamte Gebiet als zusammenhängende Struktur und verknüpft die unterschiedlichen Räume von der Stadt bis zur Warnow. Sie organisiert die Abfolge von urban geprägten Bereichen, Übergangszonen und landschaftlichen Räumen und macht diese als durchgängige Bewegungslinie erfahrbar.

Bestehende Elemente wie die Stege über die Klostergrabenniederung werden dabei als identitätsstiftende Bestandteile integriert und sichern die Kontinuität der Verbindung durch sensible Naturräume. Besondere Bedeutung kommt den Übergängen zu: Am Groß Kleiner Damm wird ein klar lesbarer Zugang zum Park geschaffen, während am Warnowufer ein neuer Endpunkt mit Aufenthaltsqualität entsteht. In der Gesamtschau entwickelt sich die Achse zu einer robusten, klimaangepassten Infrastruktur, die Mobilität, Freiraum und Stadtraum miteinander verknüpft und als übergeordnetes Rückgrat der Entwicklung fungiert.

ANMERKUNGEN & KOMMENTARE



Der Loop und die Ost-West-Achse

Anmerkungen und Hinweise aus der Öffentlichkeit

Die Rückmeldungen hier konzentrieren sich vor allem auf Fragen der Erreichbarkeit, der Wegführung sowie der konkreten Nutzung im Alltag.

Ein zentrales Thema ist die Anbindung an den Park. Insbesondere die Verbindung zwischen S-Bahn und Wasserkante wird thematisiert, wobei die derzeitige Distanz von einigen Teilnehmenden als herausfordernd wahrgenommen wird. In diesem Zusammenhang werden verschiedene Hinweise zur Verbesserung der Erreichbarkeit formuliert. Neben dichteren Taktungen im öffentlichen Nahverkehr werden auch ergänzende Angebote wie kleinere Shuttle-Lösungen oder Anpassungen bestehender Linien angesprochen. Zudem wird die Zugänglichkeit für unterschiedliche Nutzergruppen, insbesondere für ältere Menschen oder mobilitätseingeschränkte Personen, als wichtiger Aspekt hervorgehoben.

Die Rückmeldungen zeigen, dass der Loop als stark frequentierter Bewegungsraum wahrgenommen wird, der von verschiedenen Nutzergruppen gleichzeitig genutzt wird. Daraus ergeben sich Anforderungen an eine klare und sichere Organisation der Wege. Insbesondere die Trennung von Fuß- und Radverkehr wird wiederholt als wesentliches Thema benannt, um Konflikte zu vermeiden und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Ergänzend werden Hinweise zur allgemeinen Verkehrssicherheit sowie zur Vermeidung von Engstellen oder Stausituationen formuliert.

Darüber hinaus wird der Loop nicht nur als funktionale Verbindung, sondern auch als Aufenthalts- und Erlebnisraum verstanden. In den Rückmeldungen werden daher verschiedene Anregungen zur funktionalen Ergänzung formuliert. Dazu zählen punktuelle gastronomische Angebote, kleinere Aufenthaltsorte sowie Bewegungs- und Freizeitangebote entlang der Strecke. Diese sollen dazu beitragen, den Loop nicht ausschließlich als Wegeelement, sondern als eigenständigen Bestandteil des Parkerlebnisses weiterzuentwickeln.

Auch die Einbindung angrenzender Flächen wird thematisiert. Mehrere Hinweise beziehen sich auf die stärkere Verknüpfung mit umliegenden Grünräumen sowie auf die Aktivierung von Teilbereichen, etwa im Umfeld des Warnow-Hauses oder angrenzender Freiflächen. Ziel ist es, den Loop stärker in die Gesamtstruktur des Parks einzubinden und zusätzliche Anknüpfungspunkte zu schaffen.

EINORDNUNG DER ERGEBNISSE

Über alle Teilbereiche hinweg zeigen die Rückmeldungen ein differenziertes und zugleich konsistentes Bild der zentralen Anforderungen an die zukünftige Entwicklung des IGA Parks. Im Vordergrund steht dabei das Spannungsfeld zwischen dem Erhalt des Park- und Freiraumcharakters und der Weiterentwicklung durch neue Maßnahmen. Viele Beiträge unterstreichen die hohe Bedeutung des IGA Parks als landschaftlich geprägter Erholungsraum und machen deutlich, dass bestehende Qualitäten langfristig gesichert werden sollen. Gleichzeitig wird ein klarer Wunsch nach einer gezielten Weiterentwicklung formuliert, die zusätzliche Angebote schafft und die Nutzbarkeit des Parks im Alltag verbessert.

Ein zentrales Ergebnis der Auswertung ist, dass sich zahlreiche der geäußerten Hinweise und Anregungen in den im Entwicklungskonzept vorgesehenen Maßnahmen bereits wiederfinden. Dies betrifft insbesondere Themen wie die Aufwertung der Uferbereiche, die Stärkung von Spiel- und Freizeitangeboten, die Verbesserung der Wegebeziehungen sowie die Sicherung und Weiterentwicklung bestehender Nutzungen. Die Rückmeldungen bestätigen damit in weiten Teilen die gewählte Ausrichtung des Konzeptes und können als wichtige Bestätigung der planerischen Leitlinien gewertet werden.

Gleichzeitig werden in den Kommentaren Aspekte benannt, die für die weitere Konkretisierung der Maßnahmen von Bedeutung sind. Dazu zählen insbesondere Fragen der Ausgestaltung, der Organisation und des Betriebs. Themen wie eine funktionierende Basisinfrastruktur, klare Regelungen für Nutzung und Pflege sowie eine konfliktarme Gestaltung von stark frequentierten Bereichen werden als zentrale Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung hervorgehoben.

Mobilität stellt ein übergeordnetes Querschnittsthema dar, das in nahezu allen Teilbereichen angesprochen wird. Die Rückmeldungen verdeutlichen die Bedeutung einer guten Erreichbarkeit des Parks und einer klar strukturierten Wegführung innerhalb des Gebiets. Dabei wird insbesondere der öffentliche Nahverkehr als wichtiger Baustein für eine zukunftsfähige Erschließung hervorgehoben, während gleichzeitig Anforderungen an die Organisation des Fuß- und Radverkehrs formuliert werden. Darüber hinaus zeigen die Hinweise, dass der IGA Park als Teil eines größeren stadträumlichen Zusammenhangs wahrgenommen wird. Fragen der Anbindung an die umliegenden Quartiere, der Übergänge zwischen Stadt und Park sowie der funktionalen Verknüpfung einzelner Teilbereiche spielen eine wichtige Rolle in der Wahrnehmung der Nutzer.

Die Rückmeldungen liefern damit wertvolle Hinweise für die weitere Ausarbeitung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie bestätigen zum einen die grundsätzliche Ausrichtung des Entwicklungskonzeptes und tragen zum anderen dazu bei, konkrete Anforderungen an die Detailplanung zu präzisieren.

FAZIT

Die Ergebnisse der Abschlussveranstaltung verdeutlichen insgesamt, dass das Entwicklungskonzept für den IGA Park Rostock auf einer tragfähigen und breit abgestützten Grundlage steht. Die Rückmeldungen aus der Öffentlichkeit zeigen, dass zentrale Themen und Anforderungen, die im Rahmen des Beteiligungsprozesses formuliert wurden, im Konzept bereits aufgegriffen und in konkrete Maßnahmen überführt wurden. Gleichzeitig machen die Hinweise deutlich, dass die Qualität der zukünftigen Entwicklung maßgeblich von der weiteren Konkretisierung und Ausgestaltung einzelner Maßnahmen abhängen wird.

Die im Rahmen der Abschlussveranstaltung eingebrachten Anmerkungen und Hinweise werden im Abschlussbericht dokumentiert und bilden eine wichtige Grundlage für die nachfolgenden Planungsschritte. Auch über die Konzeptphase hinaus leisten sie damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung des IGA Parks, indem sie konkrete Anforderungen und Erwartungen an die Umsetzung formulieren.

Insgesamt zeigt sich, dass der IGA Park als bedeutender Freiraum mit hoher Identifikationskraft wahrgenommen wird. Die große Resonanz und die inhaltliche Tiefe der Rückmeldungen unterstreichen die Relevanz des Themas für die Stadtgesellschaft. Mit dem vorliegenden Entwicklungskonzept liegt nun ein konzeptioneller Rahmen vor, der sowohl die Sicherung bestehender Qualitäten als auch die gezielte Weiterentwicklung des Parks ermöglicht. Die Abschlussveranstaltung markierte damit nicht nur den Abschluss eines Beteiligungsprozesses, sondern zugleich den Übergang in eine neue Phase der Planung und Umsetzung.

Impressionen









ERZ

Schnittstelle zwischen Kultur und Natur
Im Zentrum des GA Parks steht ein großer
Herz, das mit seinen runden, horizontalen
Hauptstrukturen, horizontalen und vertikalen
Linien ein einzigartiges Bildnis bildet. Die
Erleuchtung ist ein zentrales Element der
Gestaltung. In der Mitte des Parks befindet
sich ein zentrales Element, das die
Gestaltung des Parks bestimmt. Die
Gestaltung des Parks ist ein zentrales
Element der Gestaltung. Die Gestaltung
des Parks ist ein zentrales Element der
Gestaltung. Die Gestaltung des Parks ist
ein zentrales Element der Gestaltung.

Sicherung Sport- und Schiffsanleger
Entwurf zum Sport- und Schiffsanleger
um die gesamte Anlage zu integrieren.

Sicherung Landmaschinenanleger
Entwurf zum Sport- und Schiffsanleger
um die gesamte Anlage zu integrieren.

DIE WASSERKANTE

Das Wasser ist ein zentrales Element der
Gestaltung. Die Gestaltung des Parks ist
ein zentrales Element der Gestaltung. Die
Gestaltung des Parks ist ein zentrales
Element der Gestaltung. Die Gestaltung
des Parks ist ein zentrales Element der
Gestaltung. Die Gestaltung des Parks ist
ein zentrales Element der Gestaltung.

Neue Vorhaben zeigen
Die Gestaltung des Parks ist ein zentrales
Element der Gestaltung. Die Gestaltung
des Parks ist ein zentrales Element der
Gestaltung. Die Gestaltung des Parks ist
ein zentrales Element der Gestaltung.

Neue Vorhaben zeigen
Die Gestaltung des Parks ist ein zentrales
Element der Gestaltung. Die Gestaltung
des Parks ist ein zentrales Element der
Gestaltung. Die Gestaltung des Parks ist
ein zentrales Element der Gestaltung.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Die Gestaltung des Parks ist ein zentrales
Element der Gestaltung. Die Gestaltung
des Parks ist ein zentrales Element der
Gestaltung. Die Gestaltung des Parks ist
ein zentrales Element der Gestaltung.

Die Gestaltung des Parks ist ein zentrales
Element der Gestaltung. Die Gestaltung
des Parks ist ein zentrales Element der
Gestaltung. Die Gestaltung des Parks ist
ein zentrales Element der Gestaltung.

DAS HAMBURGER TOR

Die Gestaltung des Parks ist ein zentrales
Element der Gestaltung. Die Gestaltung
des Parks ist ein zentrales Element der
Gestaltung. Die Gestaltung des Parks ist
ein zentrales Element der Gestaltung.